

Karneval

## Einmal Clown sein – oder lieber Herz-As?

Ob im neuen Basislager oder in Nord: Die Suhler Narren waren wieder los



**Suhl** – So sind sie, die Suhler: „Es is röm wie nöm“ – das diesjährige Motto des SCV Ikalla passt doch sehr gut aufs aktuelle närrische Treiben. Denn während die tollen Tage anderswo eigentlich bis Dienstag andauern, hat Suhl den karnevalistischen Höhepunkt schon am Wochenende erfolgreich hinter sich gebracht. Und auch der SCC ließ sich vom Publikum in seiner neuen Heimat – in der Geißenhöner-Eventhalle feiern, gerade so, als wäre man nie woanders gewesen.

Gestern Nachmittag tobten sich dann in allen drei Hochburgen die Kinder so richtig aus. Heute folgt die traditionelle Rosenmontagssitzung aller Vereine im Ikalla-Domizil im ehemaligen Simson Kulturhaus. Und Morgen? Morgen ist alles vorüber. Zu Fastnacht, zieht hier fast schon asketische Aschermittwochs-Ruhe ein. Drei verrückte Tage, oder besser gesagt, Nächte, sind schließlich auch üppig genug. Und alle Veranstaltungen von Donnerstag bis Sonntag zu besuchen (es soll ja Erwachsene geben, die selbst den Kinderspaß nicht verpassen dürfen), ist sicher der Härtetest.

Mit Jux und Tollerei und den exotischsten Kostümen haben die Suhler wieder einmal ideenreich ihrem Verkleidungswahn gefrönt: ob Seeräuberin, Ölscheich, Hexe, Zauberer, Teufel, Leichtmatrose oder Herz-As – selbst eine Blue-Man-Group ward gesichtet – wenigstens einmal im Jahr ein ganz anderer sein. Das ist in Nord nicht anders als unten in der City.

Und die Obernarren auf den Podien – die bedienten ihre Fans in den propper vollen Sälen bestens. Sie ließen rätseln wie beim ZCC im Sport-Center in Nord, der diesmal sich zum Motto gemacht hatte „Ach wie gut dass niemand weiß ...“ oder seufzten wie beim SCC „Wenn ich einmal reich wär“. Weil die Narren eben dort nicht so reich sind, suchten sie nach dem CCS eine Sparvariante und schlugen ihr „Basislager“ genau dort auf, wo es früher auch schon viele Suhler hinzog: zum Simsongelände. Nun heißt’s – dich alte Halle grüß ich wieder. Nur eben nicht zur Arbeit, sondern zum Abfeiern.

Und schnell haben die schon immer hier narreteienden Ikalla-Freunde einen neuen Namen für die Heinrichser Stätte bereit: Willkommen im närrischen Hauptquartier. Und wenn zwei Klubs so nebeneinander agieren, da dürfte wohl bald die alte Frage „Woll mer se rei lasse?“ wieder aktuell werden. Lilian Klement